Sankt Wendelinus-Kapelle in Gelenberg

Schlagwörter: Kapelle (Bauwerk)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Landeskunde
Gemeinde(n): Gelenberg
Kreis(e): Vulkaneifel
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Die erste Kapelle fand sich bereits im Jahr 1683 in Gelenberg. Diese wurde 1727 durch eine zweite Kapelle ersetzt, die man dem Heiligen Wendelinus (Namenstag 23. Oktober) widmete. Über den Heiligen Wendelinus gibt es viele Geschichten. Angeblich war er ein Einsiedler oder Mönch aus den Vogesen und lebte im Jahr 570. Andere Quellen bezeichnen ihn als iroschottischen Königssohn, als Hirten, sogar als Abt von Tholey im Saarland! Begraben ist er in St. Wendel, und er ist der Schutzpatron von Feld und Vieh und sorgt für gute Ernten.

Die jetzige Kapelle von Gelenberg wurde ab 1848 gebaut. Sie war damals noch eine Filialkapelle der Pfarrei Kelberg; seit 1861 ist sie eine Filiale der neu gegründeten Pfarrei Bodenbach.

Der schlichte, verputzte Bruchsteinbau hat einen nicht minder schlichten barocken Altar. Neben diesem sehen wir die Statuen von Wendelinus, der Heiligen Barbara, der Heiligen Katharina und der Gottesmutter mit dem Jesuskind. Die Heilige Barbara ist Patronin aller Sterbenden und aller Bergleute. Die Heilige Katharina beschützt Scherenschleifer, Chirurgen, Müller und Wagner. Oh, und sie ist Patronin aller Lehrer.

Vor der Kapelle befindet sich ein Gedenkstein mit dem Inschrift „1813-1913“, der anlässlich des 100. Jahrestags der Völkerschlacht von Leipzig gesetzt worden ist.

Das Objekt „Kath. Filialkirche Kirchstraße 1“ in Gelenberg ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalverzeichnis für den Kreis Vulkaneifel 2020, S. 17).

Nach der Umstellung der Geschichtsstraße 2020 auf thematische Rundwanderwege gehört die zugehörige Infotafel zum Rundwanderweg „Was wirklich wahr war“.

(Peter Burggraaff, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2014, 2021)

Literatur

Bauer, Peter; Mertes, Erich / Ortsgemeinde Gelenberg (Hrsg.) (2014): Ortschronik Gelenberg. Zell/Mosel.

Burggraaff, Peter; Kleefeld, Klaus-Dieter / Bundesamt für Naturschutz und Bund Heimat und Umwelt (Hrsg.) (2010): Landschaft erzählen. Die Geschichtsstraße in Kelberg (Eifel) als Fallbeispiel für die Erläuterung von Natur- und Kulturerbe. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland) (Hrsg.): Wege zu Natur und Kulturlandschaft, S. 56-71. Bonn.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2023): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler, Kreis Vulkaneifel. Denkmalverzeichnis Kreis Vulkaneifel, 24. Mai 2023. S. 17, Mainz. Online verfügbar: denkmallisten.gdke.rlp.de/Vulkaneifel , abgerufen am 20.06.2023

Mertes, Erich (o.J.): Die Dörfer der Verbandsgemeinde Kelberg. Ihre erste Erwähnung und Nennung in der Literatur. In: Landeskundliche Vierteljahresblätter 32, 1986, Heft 3, o. O.

Sankt Wendelinus-Kapelle in Gelenberg

Schlagwörter: Kapelle (Bauwerk)
Ort: 53539 Gelenberg
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Geländebegehung/-kartierung, Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1683 bis 1848
Koordinate WGS84: 50° 17 29,77 N: 6° 51 48,54 O / 50,2916°N: 6,86348°O
Koordinate UTM: 32.347.816,76 m: 5.573.236,54 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.561.576,52 m: 5.573.200,83 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Peter Burggraaff (2021), „Sankt Wendelinus-Kapelle in Gelenberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-336861 (Abgerufen: 29. November 2026)

Copyright © **LVR**